

Andreas Hinkel Malerei

Ausstellung



Das Geflüster (Der große Bogen)

„Hinkel serviert, aber nicht gar gekocht, speisen und damit verdauen muss man selbst und entscheidet so über den Genuss“, textet Andreas Hinkel über sich.

In seinen Arbeiten folgt der Künstler den Spuren von Dali, Ernst oder Magritte, die dem von André Breton begründeten Surrealismus zu Glanz verhalfen. Inspirationen bezog der Autodidakt Andreas Hinkel zugleich aus der Werbefotografie. Interessiert haben dürften ihn besonders deren über Detailaufnahmen und Hochglanz transportierten unsichtbaren Botschaften. Hinkels auf den ersten Blick harmonische Bilder vermitteln gleichfalls manche, mitunter provokante Botschaft.

Andreas Hinkel (Jg. 1959), lernte von 1977 bis 1979 in der Meissner Porzellanmanufaktur den präzisen Pinselstrich beherrschen. In den 80ern war er als Theatermaler an den Landes Bühnen Radebeul tätig. Und seit 1986 sucht er sich als freier Künstler zu behaupten – erst in der Riesaer Region, seit 2001 in Altenburg.

Ausstellungen führten den Künstler über seinen Wirkungskreis hinaus auch nach Aichach, Pforzheim, Stuttgart, Frankfurt/Main, Baden-Baden und Regensburg.



(Alp-)Träume in DinA4

Ab März werden Bilder mit geheimnisvollen Titeln wie „Die Geburt der Schönewetterwolken“, „Fisch – sich als Brücke zu einem Traum hinüberschwingend“ oder „Verfaultes Tischbein beim Versuch sich aufzurichten“ sowie Hinkelsche Variationen weltbekannter Gemälde in der Sächsischen Landesärztekammer zu sehen sein.

I. K.

**Ausstellung vom 19.3. bis 13.5.2002
in der Sächsischen Landesärztekammer
Vernissage: 21. 3. 2002, 19.30 Uhr**